

- Aus vorgenannten Gründen passt darum der hier gestellte Antrag nach unserer Auffassung nicht in die Landschaft.

- Sicherlich kann man alle Feste feiern, wie sie fallen. Ob aber ein 30 jähriges Bestehen von zwei Beiräten oder das 15 jährige Bestehen einer Partnerschaft oder gar nur das sechsjährige Vorhandensein von persönlichen Kontakten ausreichende Gründe sind, dies eine Woche lang zu feiern und dies auch noch mit Steuergeldern zu finanzieren, halte ich für überzogen.

- Hilden ist beispielhaft im Umgang und ihren Leistungen, gerade auch für Menschen mit Handikaps. Keine Stadt im Kreis und auch keine Stadt im weiteren Umfeld erreicht auf diesem Gebiet die Leistungen der Stadt Hilden.

- Darum appellieren wir an die Antragsteller, ihren Zuschussantrag, aber auch generell die Notwendigkeit der beabsichtigten Maßnahme nochmals zu überdenken.

- Wir beantragen heute keine Entscheidungen zu treffen, sondern zum einen, das von uns begehrte Votum der Antragsteller und zum anderen die Haushaltsplanberatungen 2006 abzuwarten und erst dann zu entscheiden.

Zum Antrag sprachen alle Fraktionen. Inhaltlich sind die Ausführungen im Protokoll zu Aussagen der CDU, der BA und der GRÜNEN von mir aus nicht zu beanstanden. Es fehlen die Aussagen der SPD, die inhaltlich sich denen der CDU anschlossen. Die Gesamtmaßnahme aber auch dann durchgeführt wissen wollten, wenn das mit den Sponsorengeldern nicht ganz so klappt. Es fehlt im Protokoll auch die Stellungnahme der FDP, die sich meinen Ausführungen anschloss und äußerte, bis zu einer Zuschusshöhe von 15.000,- ? mit der Maßnahme einverstanden zu sein.

Sodann ließen Sie (Bürgermeister) über meinen Änderungsantrag -heute keine Entscheidung zu treffen, sondern...- abstimmen. Mein Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Dann ließen Sie über den Beschlussvorschlag der Verwaltung mit der geänderten Zuschusshöhe von 24.000,- ? auf 12.000,- ? abstimmen. Das Abstimmungsergebnis waren 21 Ja Stimmen bei -2- Neinstimmen. Wobei die eine Neinstimme von mir (dUH) und nach meinen Aufzeichnungen die zweite Neinstimme von der FDP war. Auf keinen Fall war sie aber von den GRÜNEN wie in der Niederschrift angegeben. Sie würde sich auch mit der Protokollaussage widersprechen.

Sie sehen, hier ist sicherlich in der Hektik des Alltages ein sogenannter Bürofehler oder ein versehentliches Überblättern von Aufzeichnungen unterlaufen. Dies ist für mich zwar ärgerlich, weil ich nach einem durchaus anstrengen Tag diese Berichtigung vornehmen muss, aber durchaus zu reparieren.

Ich schlage vor, diese meine Remonstration, in der nächsten H+F Sitzung vorzutragen und die hier gemachten Ausführungen einfach als Anlage zum Protokoll zu nehmen. Vor ab sollte es vielleicht allen Ausschussmitglieder der H+F Sitzung vom 23.11.2005 mitgeteilt werden.

Für eine Empfangsbestätigung und einen Verfahrensvorschlag wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Horzella

Zusatz Geschäftsstelle dUH:
Bitte für die nächste Fraktionssitzung Wiedervorlage.

CC: "dUH" <info@d-u-h.de>

Von: "Werner Horzella" <Werner.Horzella@t-online.de>
An: Bürgermeister Hilden <bm@hilden.de>
Datum: 15.12.2005 22:34:54
Betreff: Niederschrift H+F vom 23.11.2005

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

gegen die inhaltliche Wiedergabe in der Niederschrift des Haupt- und Finanzausschusses vom 23.11.2005 erhebe ich Widerspruch und bitte diese zu korrigieren.

Hier: Top 3a, SV 01/43, Antrag des Behindertenbeirates und Seniorenbeirates. Die dazu in der Niederschrift gemachten Ausführungen stimmen weder mit dem Sitzungsablauf, noch mit dem niedergeschriebenen Stimmergebnis überein.

Zur Sache habe ich umfangreiche Ausführungen gemacht und unsere Ablehnung des Antrages entsprechend begründet. In der Niederschrift erscheint dazu kein einziges Wort. Durch die Wiedergabe entsteht der Eindruck, als hätte ich für die dUH nur an der Abstimmung teilgenommen. Auch wenn in der Niederschrift kein Wortprotokoll erwartet wird und erwartet werden kann, hätten gerade unsere kritischen Anmerkungen wenigstens vom Sinn her Erwähnung finden müssen, um den tatsächlichen Beratungsverlauf darzustellen.

Aus meinen Aufzeichnungen ersehe ich, dass ich für die dUH folgende Ausführungen machte: Zunächst sprach ich an, dass ich für die dUH Fraktion den Herrn Bürgermeister mit E-Mail vom 21. Oktober 2005 gebeten hatte, den Beratungspunkt nicht am 28.10. in der Sitzung des Paten- und Partnerschaftsausschusses, an der auch unsere Gäste aus Warrington teilnahmen, behandeln zu lassen, sondern die gewünschte Mittelbereitstellung erst in den dafür vorgesehenen Gremien zu sichern. Ich teilte mit, dass eine Durchschrift dieser Mitteilung an alle Fraktionen ging.

Weiter führte ich aus:

- Wir leben in Zeiten, in denen jeder Cent dreimal umgedreht werden muss, bevor man in wirklich ausgibt, bzw. ausgeben kann.
- Wir leben in Zeiten, in denen die freie Wirtschaft keine Betriebsfeiern, ja - auch keine Firmenjubiläen mehr feiert, weil einfach das Geld dazu nicht mehr da ist.
- Wir leben in Zeiten, in denen z.B. die ortansässige Fa. 3 M kein Geld mehr ausgibt für persönliche Gratifikationen an Mitarbeiter bei Hochzeiten, Silberhochzeiten oder zu 50. Geburtstagen wie bisher, sondern besser in Ausbildungsplätze steckt.
- Wir haben in Hilden in diesem Jahr die Steuern drastisch erhöht um den Haushalt ausgleichen zu können. Hier zitierte ich aus einer Stellungnahme des "Bund der Steuerzahler,, den wir im Vorfeld um Stellungnahme zu dieser Sitzungsvorlage gebeten hatte. Ich las wörtlich vor: "Denn mit Blick auf die schwierige Haushaltslage der Stadt Hilden sind Opfer unumgänglich, und zwar von allen Bevölkerungsgruppen. Die Steuerzahler haben ihre Vorleistung bereits erbracht. Ich erinnere an die Steuererhöhung in 2005 (übrigens die höchste in ganz NRW). Da ist die Frage schon erlaubt, ob man sich in diesem Umfeld die Kosten für die Veranstaltung noch erlauben kann".
- Wir haben den Bürgern damit viel zugemutet, um den immer wieder angesprochenen hohen Hildener Standard halten zu können.
- Wir haben uns aber auch für das nächste Jahr schon wieder viel vorgenommen. So z.B. den Umbau Bahnhof oder das Projekt Jugendwerkstatt - Umbau Waschkaue.
- Vorgenanntes sind Investitionen in die Zukunft für die ein Gegenwert und damit Substanzerhaltung geschaffen wird.
- Wie wir das, angesichts der noch bestehenden finanziellen Unwägbarkeiten auf der Einnahmeseite und angesichts der auf uns zukommenden Auswirkungen der "Koch- Affäre" haushaltstechnisch hinbekommen, ist völlig unklar.